

# Radio Festival

20.-22. September  
Deutsches Schiffahrtsmuseum  
Bremerhaven  
Leibniz-Institut  
für Maritime Geschichte

Your location:

53.5531  
8.5824

■ INTERCOSMOS  
25

Bright satellites  
Assorted bright  
Russia 1991

Cell tower

▲ WiFi Router

■ Satellite

Communication  
Observation  
Navigation

help / about

Unerhört 0176 625 798 73  
DSM 0471 48 207 0



Live-Hörspiele, Konzerte,  
Ausstellung, Mitmachaktionen



Freitag	20. September	17:00 - 22:00 Uhr
Samstag	21. September	15:00 - 22:00 Uhr
Sonntag	22. September	10:00 - 15:00 Uhr

## **So klingt der Äther**

ein Projekt der Medienwerkstatt der Oberschule Geestemünde in Zusammenarbeit mit Unerhört-Verein für Neue Musik e.V. in Bremerhaven, Februar-September 2019

### **Ausgangslagen einer Schule in einer Stadt an der Wesermündung**

Viele junge Menschen sind mit ihren Familien in Bremerhaven "gestrandet", wenn man dann einen küstennahen Begriff verwenden mag. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern, Traditionen gekennzeichnet von babylonischer Sprachvielfalt und eher rudimentärer Verständigungsmöglichkeit. Die Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich der Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung bringen häufig zusätzlich noch eine weitere Dimension in die tagtägliche Kommunikation ein. Achso: Und ein Musikinstrument spielen weniger als 1 % von zu Hause aus.

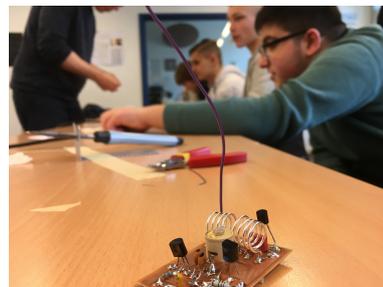
### **Radio verbindet – Es bringt entlegene Orte akustisch zusammen. Nahezu in Echtzeit!**

Und 100 Jahre nach der Geburt des Rundfunks lässt sich die rasante Entwicklung der Globalisierung anhand der technischen Mediengeschichte mit dem Radio nachvollziehbar bemessen. Wir wollen im Zeitalter der Digitalisierung und direkten Kommunikation in den Social Media noch nicht vom Sterben des Rundfunks sprechen. Die Geschichten unserer Schülerinnen und Schüler allerdings beschreiben häufig ihre ersten Erinnerungen an Radio Hören im Zusammenhang mit „Oma und Opa“. Und heute gibt es viel anderes.

Biografisch geprägte Texte standen in der ersten Phase unseres Projektes neben der Recherche zur Radiogeschichte und zur Technik des Rundfunks.

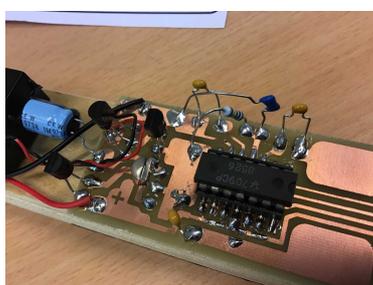
Aber es wurden auch alte Radioapparate repariert und mit modernen Bauelementen eigene Radiosender und Empfänger von unseren Schülerinnen und Schülern gebaut.





Auf der Hälfte unseres Weges im Radiozeitalter wurde der Radioapparat auch als „Musikinstrument“ begriffen etwa in John Cages „Imaginary Landscapes“ (1951).

Mit der Entwicklung der Transistortechnik und der damit verbundenen „niedrigen“ Spannung in den Geräten wurden in den 60er Jahren die eigentliche Radiotechnik durch manuelle Manipulation auf den Platinen zu einem eigenen elektronischen Instrumentarium. Dies haben wir mit dem Bau von Crackle Boxes nachvollzogen, die alle unerwünschten „Nebengeräusche“ des „informativen“ Radiohörens plötzlich zu einem Klangbaukasten für musikalische Kompositionen werden ließen. Was wiederum Musiker beeinflusste aus ihren „traditionellen“ Instrumenten elektronisch klingende Sounds und Geräusche zu produzieren



Unser Projekt war auf den Aufbau eines Materialpools angelegt. Wir haben etwa 30 Texte zum Thema Radio geschrieben und nicht nur Erfahrungen mit unseren elektronischen Kgerzeugern gemacht, sondern dies auch klanglich archiviert.

Und dann losgelegt: Probeweise Montagen am Computer angefertigt. Klänge und Texte gemischt und die ersten hörspielartigen Produktionen angedacht und komponiert. Dieses Projekt haben wir dann mit 23 Schüler\*innen einer 10 Klasse intensiviert und für eine Aufführung live umgesetzt. Mit einer 12 köpfigen Gruppe aus dem 6. Jahrgang wurden für ein Konzert die elektronischen Klänge als solches zur Aufführung gebracht.

Soweit der Aufschlag. Unser Archiv ist jetzt auch ein Lager für die weitere musikpraktische Arbeit an der Schule. Wir haben jetzt über 50 verschiedene selbstgebaute elektronische Instrumente, die wir im Rahmen unserer musikalischen Bildung zu einem Orchester weiterentwickeln werden. Zeit zum Spielen, Zeit zum Begreifen, Raum für Entwicklung.



Der 1. Meilenstein: Radio Festival im Deutschen Schifffahrtsmuseum 20.-22. September



Einige der vielen Facetten zeitgenössischer Musik- und Klangproduktion zusammen zu bringen mit den Arbeiten aus der Schule war die Absicht des Radio Festivals. Die Dozenten aus den Produktionskursen in der Schule sollten sich auch als Künstler mit ihren eigenen Arbeiten präsentieren.

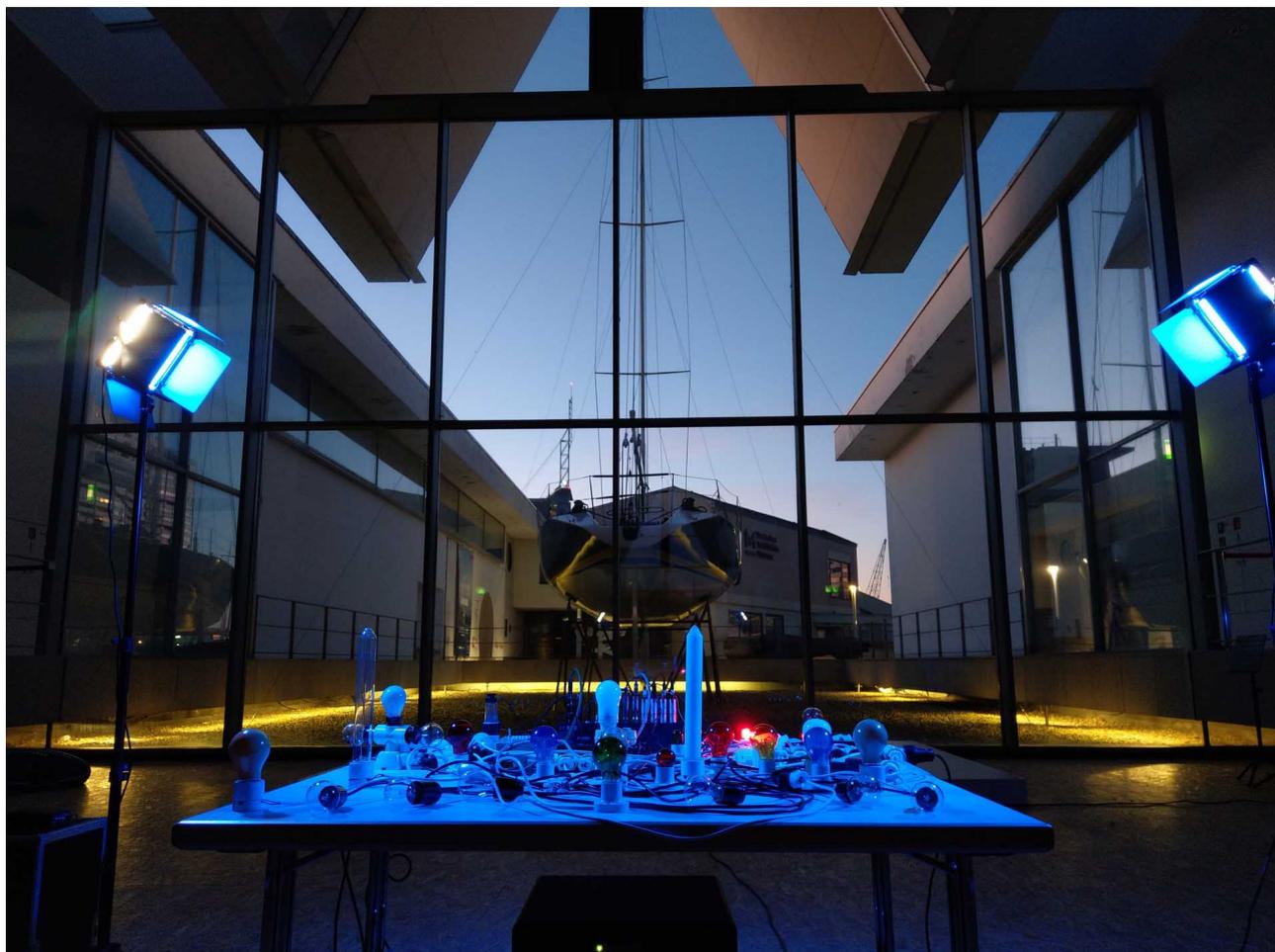
Der Berliner Komponist Jan-Peter Sonntag beschäftigt sich in seinen Radioopern und Ausstellungen mit den Grundphänomenen der elektronischen Musik und eröffnet im Museum mit seiner Komposition „Rundfunk Aeterna“ ein begehbare Klangfeld. Rundfunk Aeterna war eine Auftragsarbeit für die Documenta 14.



Das Interesse an mechanischen Bilderwelten und gestaltender Präsentation zeichnen die Arbeiten des Kölner Künstlers Ralf Schreiber aus. Seine Objekte leben von Echtzeitprozessen. Sie erzeugen leise Klänge und kleinste Bewegungen und beschäftigen sich dabei mit schwachenergetischen Transformationsprozessen – mit der Wandlung von Licht in elektrische Energie, in Steuerung von Bewegung und Klang.



Die GLÜHLAMPENMUSIK vom Berliner Künstler Michael Vorfeld ist eine audio-visuelle Performance, deren Klänge durch die Verwendung verschiedener Glühlampen und elektrischer Schaltelemente entstehen. Der Einsatz von Lichtreglern wie Schalter, Dimmer, Relais, Flasher etc. führt zu vielfältigen Variationen innerhalb des Lichtgeschehens und des elektrischen Stromflusses. Dieses wird mit Hilfe unterschiedlicher Mikrofone und Tonabnehmer hörbar gemacht. Die Veränderung der Lichtintensität, das Glimmen der Glühfäden und die rhythmische Vielfalt der flackernden und pulsierenden Lichter wird unmittelbar in eine mikrokosmische und reichhaltige elektroakustische Klangwelt übersetzt.



Der Ortsverband Bremerhaven des Deutschen Amateur Radio Clubs bot ebenfalls Workshops zum Thema "Funken" an und stellt seine Arbeit für Interessierte vor.



### Fazit:

Die inhaltlich Dimension des Projektes war auf allen Ebenen erfolgreich. Kreatives Arbeiten wurde erfolgreich für konzeptionelles Zusammenwirken und gemeinsames Präsentieren in diesem Projekt eingesetzt. Ohne diesen Einsatz wäre die inhaltliche Breite in allen 3 Bereichen überhaupt nicht möglich gewesen.

Wir haben mit insgesamt 40 Jugendlichen im Alter 11-17 gearbeitet. In unserer Schule ist Deutsch nicht die hauptsächliche Muttersprache. Aber alle Texte wurden in Deutsch präsentiert. Darüberhinaus auch von unseren Spezialtalenten in Gebärdensprache vorgetragen. Kann man vielleicht als ein gelungenes Beispiel für Integration bezeichnen. Unsere Gäste waren von der tiefen inhaltlichen Dimension und der überzeugenden Präsentation beeindruckt. Wir hatten allerdings überwiegend ein Fachpublikum auf dem Festival. Vielleicht war die Hürde, in ein Museum für eine Aufführung zu gehen noch dazu mit zeitgenössischer Musikkunst, für ein Großteil der Eltern- und Schülerschaft zu hoch. Da wollen wir uns nochmal neu aufstellen.



### Die Aussicht:

Das Grundmaterial ist erarbeitet. Jetzt wollen wir die Tiefe der Möglichkeiten unseres Instrumentariums ausloten und mit unseren Schülerinnen und Schülern an einem „mechano-elektronischen“ Orchester arbeiten.

Wie bedanken uns auf das herzlichste bei unseren Kooperationspartnern. Die Betreuung durch die Mitarbeiter\*innen im Deutschen Schifffahrtsmuseum während der 3 Tage war von positiver Unterstützung geprägt. Frau Blohme-Wetphal vom Deutschen Amateur Radio Club e.V. war an allen Tagen eine aufmerksame Begleiterin bei der Einführung in das Funk-Morsealphabet.

Und schließlich: Der Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. und sein Vertreter in Bremerhaven, Rolf Stindl, haben durch ihr finanzielles Engagement überhaupt den literarischen Teil des Projektes ermöglicht. Mit dem Schriftsteller Manfred Theisen und dem Klangkünstler Ralf Schreiber haben 2 kompetente Mitstreiter dieses Projekt in seiner inhaltlichen Dimension entscheidend mitgeprägt. Martin Kemner hat in der abschließenden Projektwoche unsere Schüler\*innen auf die Präsentation hervorragend vorbereitet. Die Veranstaltungstechnik lag in einmal mehr in den Händen von Kai Zeller.

Ein letzter Dank geht an die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung, die das Festival mit ihren finanziellen Mitteln überhaupt erst ermöglicht hat. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen!

Jens Carstensen



Projekt im Internet: Presseberichte, Fotos, Hörspieltex te, Videos zum Projekt:  
<http://oberschule-geestemuende.de/?p=2884>

Texte aus der Schreibwerkstatt:

## **Isabel Appelgans (15): Wellen**

Wellen von Wasser  
Wellen von Schall  
Wellen von Liebe  
Wellen von Menschlichkeit

Wellen von Selbstvertrauen  
Wellen, wenn ich was will  
Wellen von Hoffnung  
Wellen von Funk  
Funkwellen

Zur Unterhaltung  
Und zum Nassspritzen  
Mit Worten

Weiche Wellen  
Wellen von Hass  
Wellen schreien  
Wellen von Glauben

Wellen von Zeit  
Wellen von Luft  
Wellen von Angst  
Wellen, die mich quälen

Wellen von Atem  
Atemwellen  
Atemlos  
Wellenlos

Wenn ich weine  
Wenn ich Wut habe  
Bin ich atemlos  
Und fische weg  
Die Wut  
Die Atemlosigkeit  
im Netz

## Berkecan Özdemir (16): Beinbruch

Ich sitze in der Hütte, am Ende der Welt, nur Bäume und Berge und dieses gebrochene Knie.

Eine Dose Sauerkraut. Und sonst nichts.

Ich brauche Hilfe und dieses Scheiß Handy hat keinen Empfang.

Ich hab die ganze Bude schon dreimal umgedreht und das Knie blutet wieder.

LötKolben und ein Lötset! LötKolben und ein Lötset!

Was hat der Type damals noch gesagt? Wie ging das?

Wir haben das in Bremerhaven gemacht. Ich muss einen FM-Sender bauen.

Ich brauch den, damit mich die Leute hier finden. Sie sollen mir helfen, gegen den Scheiß hier.

FM steht für Frequenzmodulation.

Ich hab den Plan für den Bau nicht mehr im Kopf.

„Erinnere dich, Berke, komm schon!“

Warum hab ich damals nicht wirklich aufgepasst?

Also, ich löte die 100 K mit dem 2 x 22pF an. Die Spule gehört nach rechts, die andere auch, direkt daneben. So wars. Die Batterie 9 Volt gehört nach unten rechts. Die Spulen sind jetzt dran, und zum Schluss der Eingang und noch die Antenne ran löten, ein Stückchen Draht.

Ich klemme das Mikro an und spreche:

*„Jeder, der mich hört, den bitte ich um*

*Hilfe. Ich bin in der Waldhütte im*

*Bayrischen Wald, etwa 10 Kilometer*

*Südlich vom Eibsee.*

*Bitte helfen sie mir!*

*Ich bin schwer verletzt!“*

Sicher hundert Mal habe ich das jetzt gesagt und mir ist schlecht.

Überall Blut. Ich schlafe ein.

Vor mir ein Gesicht. Ein Mann mit Bart

Und einer roten Jacke. Er spricht mit mir.

Und fragt mich: „Sind Sie bei Bewusstsein?“

Wie ich heiße und was passiert ist?

Ich antworte und sehe einen Schlauch, der in meinen Arm führt.

„Wir werden gleich im Hospital landen. Alles wird gut.“

Und ich wurde ruhig.

**Ich empfehle der Menschheit**

**Alle Sachen immer dabei zu haben**

**Um sich ein Radio zu bauen.**

**FM-Sender.**

**Und vergesst den Plan nicht.**

Euer Berke

# Alles dreht sich ums Radio

Dreitägiges Festival mit Live-Hörspielen, Konzerten und Mitmachaktionen im Schiffahrtsmuseum

**BREMERHAVEN.** Vor 100 Jahren veränderte der Radioapparat die gesellschaftlichen Beziehungen in der Welt. Im Zeitalter von Digitalität und Datenströmen über Netzwerke ist das Projekt Radio eine Zeitreise in die Geburtsphase des elektronischen Musikzeitalters. Ob Hommage oder Geburtstagsparty: Zeit, sich mit den Anfängen des Funkens und seinen Ideenwelten zu beschäftigen. Der Unerhört-Verein für Neue Musik veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis im Lande Bremen und der Oberschule Geestemünde vom 20. bis 22. September das Radio Festival im Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM).



Das Radio Festival im Deutschen Schiffahrtsmuseum erinnert an die Anfänge des Funkens.

Foto: Settnik

Für die Eröffnung des Radiofestivals am Freitag um 17 Uhr hat die Klasse 10a der Oberschule Geestemünde ein Hörspiel mit Geschichten zur Erfindung des Radios vor gut 100 Jahren vorbereitet. Dazu gesellen sich an diesem Tag Ausstellungen und Konzerte von und mit Bremerhavener Schülerinnen und Schülern.

Ein weiteres Programm-Highlight: Wissenswertes rund ums

che. Denn auch der Deutsche Amateur-Radio-Club beteiligt sich mit Mitmachaktionen am Radio Festival.

„Einen zeitgenössischen Blick in das innere Wesen der Elektronik bieten die Konzerte von Jan-Peter E. R. Sonntag, Ralf Schreiber und Michael Vorfeld“, verrät

werkstatt der Oberschule Geestemünde. Am Sonnabend bieten die Künstler auch Workshops an – natürlich mit dem Ziel, am Sonntag eine gemeinsame Komposition mit allen Beteiligten aufzuführen.

Weitere Infos im Internet:

[www.dsm.museum/kalender/radio-](http://www.dsm.museum/kalender/radio-)

## Auf einen Blick

- **Was:** Radio Festival
- **Wann:** Freitag, 20. September, 17 bis 22 Uhr; Sonnabend, 21. September, 15 bis 22 Uhr; Sonntag, 22. September, 10 bis 15 Uhr.
- **Wo:** Deutsches Schiffahrtsmuseum Hans-Scharoun-Platz 1, 27568 Bremer

## Aktionen zur Geschichte des Radios



**W**ie war das damals, als das Radio erfunden wurde? Dieser Frage sind Zehntklässler der Oberschule Geestemünde – hier Sahara, Esma, Michaela, Munzer, Isabell, Hassan und Sabrina (von links) – nachgegangen. Mit ihrem Live-Hörspiel ist am Freitag das Radio-Festival im Deutschen Schiffahrtsmuseum eröffnet worden. Dabei kam auch selbst gebaute Radio-Technologie als Soundbaukasten zum Einsatz. Auch heute (15 bis 22 Uhr) und am Sonntag (10 bis 15 Uhr) wird die Geschichte des Radios auf vielfältige Weise gewürdigt – mit spannenden Mitmachaktionen und Konzerten, etwa Glühlampen- oder Roboter Musik.

Foto: Hartmann